



Neun Teilnehmer des Jeep-Stammtischs wagten sich auf das Gelände in Peckfitz, das einige Herausforderungen an sie stellte.

Fotos (2) : privat

Mein ungewöhnliches Hobby (28) – heute: Jeep-Stammtisch:

Auf „artgerechte Haltung“ wird viel Wert gelegt

Wolfenbüttel. Wenn es offroad durch unebenes Gelände geht, man mühelos Steigungen bewältigt und Bodentiefen überwindet und das Fahrzeug anschließend vor Dreckspritzern kaum wiederzuerkennen ist, dann sind die Jeep-Fans der Region voll in ihrem Element. Um solche Fahrten zu organisieren und sich rund um das Fahrzeug auszutauschen, treffen sich derzeit 13 dieser Fans jeden zweiten Freitag im Monat um 19 Uhr zu einem gemütlichen Jeep-

Stammtisch in der „Schlemmerstube“ in Dorstadt.

Ins Leben gerufen wurde der Jeep-Stammtisch vor etwa einem Jahr von dem Wolfenbütteler Dirk Sruhl und seinen beiden Freunden. Sie alle hatten ein Hobby: ihren Jeep. Und alle drei trafen sich gern zu einem kleinen Austausch. Um Kontakt zu weiteren Fahrern zu bekommen, machten sie ihren Jeep-Stammtisch unter www.jeep-stammtisch-fun.de im Internet bekannt und steckten gleichzeitig

ihre Visitenkarten an den Scheibenwischer eines jeden Jeeps, den sie sahen. Mit Erfolg, denn heute kommen regelmäßig 13 Männer und Frauen aller Altersgruppen zum Stammtisch nach Dorstadt. Aus Wolfenbüttel, Braunschweig, Wolfsburg und Wernigerode kommen die Fahrer, die ihr Herz an den Jeep verloren haben. Man unterhält sich in gemütlicher Runde vor allem natürlich über das Fahrzeug, tauscht sich in technischen Fragen aus und organisiert an den Wochenenden gemeinsame Offroad- und Roadbook-Touren, bei denen es gilt, anhand von Kilometerangaben immer wieder verschiedene Ziele zu erreichen. „Bei solchen Touren ist die ganze Familie mit dabei“, erzählt Dirk Sruhl. Im Anschluss an die Touren sitzt man noch beim Picknick oder Grillen beisammen und plaudert gemütlich.

Die gemeinsamen Touren starten meistens am Tetzstein. Von hier aus geht es dann in Kolonne gerne auf das Offroadgelände in Peckfitz, das einige Herausforderungen an die Fahrer stellt. Aber auch die Gelände in Aspenstedt bei Halberstadt oder Ballenstedt bei Quedlinburg werden häufiger angefahren. Alle Stammtisch-Teilnehmer fahren original Fahrzeuge der Marke Jeep. Egal, ob Wrangler, Cherokee oder Grand Cherokee – Hauptsache Jeep. „Jeep-Händler gibt es zwar nicht an jeder Ecke, aber wir haben guten Kontakt zu einem Händler in Braunschweig“, verrät Sruhl. Ersatzteile bekomme man ansonsten auch gut über das Internet. Wenn es denn nötig ist, denn: „Die Autos sind für die Ewigkeit gebaut. Jedes unserer Fahrzeuge ist mindestens 150.000 Kilometer gelaufen. Ein Fahrer hatte neulich sogar 330.000 Kilometer auf der Anzeige“, weiß der Jeep-Fan.

Selbst im Gelände sei noch nie etwas kaputt gegangen. Und da geht es richtig zur Sache. „Uns geht es schließlich auch um eine ‚artgerechte Haltung‘ des Fahrzeugs“, schmunzelt Dirk Sruhl. Im Gelände wird ausgetestet, was die amerikanischen Kraftpakete mit Allradantrieb wirklich können. „Auf der Strecke gibt man sich natürlich Tipps. Und hat sich mal einer festgefahren, dann wird sich gegenseitig geholfen“, beschreibt der Jeep-Fan. Man trifft stets viele Fahrer, lernt neue Leute kennen und kommt mit den anderen schnell ins Gespräch.

Und so verbringt man locker den ganzen Tag im Gelände. „In der Regel braucht man dann den nächsten Tag, um den Wagen zu waschen“, weiß Sruhl aus Erfahrung. Doch das tut der Sache keinen Abbruch. „Wenn man einmal einen Jeep hatte, dann will man immer wieder einen“, erklärt der Fan. „Man muss sich allerdings schon für die robuste amerikanische Technik interessieren. Der Jeep hat eben seinen eigenen Charme“, räumt er ein.

Wenn der Stammtisch mit neuen Teilnehmern auf Tour geht, dann werden diese natürlich vorsichtig an die Strecken herangeführt und bekommen viele nützliche Tipps mit auf den Weg. Ins kalte Wasser geworfen wird niemand.

Interessierte Jeep-Fahrer sind beim Stammtisch in Dorstadt immer herzlich willkommen. Der nächste findet am 9. Dezember statt. Einem Club will man übrigens nicht beitreten. „Wir wollen uns nur ganz ungezwungen treffen und gemeinsame Touren unternehmen“, betont Dirk Sruhl und lädt interessierte Jeep-Freunde ein, dabei zu sein. sb



Dirk Sruhl gönnt sich und seinem Jeep Cherokee gern mal eine Ausfahrt ins Gelände. Foto: Burgdorf



Im Gelände geht es für die Jeepfahrer so richtig zur Sache.